

Universitäts.Club Klagenfurt

Die Macht der Konflikte

Ursachen und Lösungen von Konflikten zwischen Individuen, Gruppen und Organisationen

30. Mai - 1. Juni 2002
Abbazia di Rosazzo Friaul / Italien

Thematik

Widersprüche und Konflikte begleiten und gestalten unser ganzes Leben. Ob wir wollen oder nicht, sind wir laufend damit beschäftigt, mehr oder weniger schwierige Entscheidungen zu treffen oder diese - mit nicht unbeträchtlichem Aufwand und manchmal hohen finanziellen, psychischen oder gar gesundheitlichen Kosten - hinauszuschieben. Vielfach werden die betreffenden Konflikte als solche gar nicht wahrgenommen (verdrängt) oder geleugnet, denn:

Die Auseinandersetzung mit Konflikten ist emotional besetzt, oft ärgerlich und zumeist mit Unsicherheit und damit auch mit Angst verbunden. Entscheidungen zu treffen ist anstrengend, insbesondere dann, wenn zwei „soziale Wahrheiten“ aufeinander treffen, von denen beide - aus ihrer jeweiligen Sicht - berechtigt und damit „richtig“ sind oder wenn notwendige Entscheidungen unangenehme Konsequenzen nach sich ziehen.

Der vielfach zitierte „Sachzwang“ und der „Zeitdruck“ in einer komplexer werdenden Umwelt und immer raschere Veränderungen von Rahmenbedingungen in Wirtschaft und Gesellschaft verstärken den Druck auf Konfliktlösungen. Herkömmliche Lösungen, traditionelle Kompromisse und bewährte Konfliktlösungsstrategien werden den heutigen Anforderungen immer weniger gerecht: sowohl die inhaltlichen Ergebnisse als auch der Prozess der Konfliktbearbeitung werden immer öfter als unbefriedigend empfunden und hinterfragt.

Und trotzdem: Erst über die Bearbeitung von Konflikten werden Weiterentwicklung und „Fortschritt“ möglich. Konflikte sind somit vor allem eine Chance, die man nutzen kann/muss, vorausgesetzt, man kennt ihre produktive Kraft!

Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen sowie die Erarbeitung neuer Strategien sind immer mit Konflikten verbunden, anhand derer die Grundkategorien menschlichen (Zusammen-)Lebens (wie z.B. Mensch-Natur; Alt-Jung; Mann-Frau, Leben-Tod) und die daraus abgeleiteten Widersprüche neu zu gewichten bzw. auszubalancieren sind.

Dies gilt nicht nur für den persönlichen, privaten Bereich, sondern insbesondere dann, wenn man als Führungskraft oder Politiker unternehmerische bzw. gesellschaftliche Verantwortung

trägt und sich Pattstellungen, ständige Reibereien und Stillstand (alles hoch gepriesene Werte in unserer heutigen, von der wirtschaftlichen Entscheidungslogik dominierten Arbeitsgesellschaft) auf Dauer nicht leisten kann.

Dies gilt umso mehr, als unser global expandierendes Wirtschaftssystem einerseits bei immer größerem Wohlstand für zunehmend kleinere gesellschaftliche Schichten und andererseits durch die systembedingt notwendigen Sparprogramme immer mehr Verlierer produziert und die gewaltträchtigen Energien nicht mehr linear in den Raum von Produktion, Technik und Konsum gelenkt werden können.

Angesichts der Fülle von Konflikten, die uns immer und überall begleiten, erscheint die Praxis der Konfliktlösung oft unprofessionell, unreflektiert, ja beinahe stümperhaft. Die Fähigkeit zur Konfliktlösung wird mehr oder weniger vorausgesetzt, obwohl vielfach nicht einmal unterschieden werden kann, ob es sich lediglich um eine „Panne“, die man relativ leicht beheben kann, oder um einen tatsächlichen Konflikt handelt, der mit ganz anderen Methoden zu bearbeiten ist.

Wie geht man also mit Konflikten um, welche Lösungsmöglichkeiten gibt es? Welche Beziehungsmuster begünstigen eine Eskalation, welche eine konstruktive Bearbeitung von Konflikten? Welche Denkblockaden und Handlungsmuster verhindern eine „Vision der Veränderbarkeit“, wie groß können/dürfen Opfer sein? Und: Gibt es Grenzen der Konfliktlösung?

Diese und viele weitere Fragen sollen - wie aus der bisherigen Tradition der Universitäts.Club-Symposien gewohnt - interdisziplinär, möglichst umfassend und von unterschiedlichen wissenschaftlichen Zugängen her bearbeitet werden. Das Spektrum der behandelten Themen reicht daher von den intrapersonellen Konflikten bis hin zu den volkswirtschaftlichen Verteilungskonflikten zwischen Kapital und Arbeit in unserem Wirtschaftssystem. Es werden anthropologische, philosophische, gruppensystemische, systemische, wirtschaftliche, politische und auch künstlerische Aspekte beleuchtet und diskutiert.

In der Auseinandersetzung von wissenschaftlicher und praktischer Seite, bei der auch die TeilnehmerInnen gefordert sind, ihre eigenen Erfahrungen einzubringen, geht es nicht nur um ein besseres Erkennen der unterschiedlichen Erscheinungsformen und Ebenen von Konflikten, sondern auch um die Erarbeitung von Möglichkeiten, diesen in der Praxis gezielter und reflektierter zu begegnen.

ReferentInnen

Ole Georg Graf

Veröffentlichung von Essays und Ausstellung graphischer Texte, szenische Lesungen, Drehbücher und Kunstfilme. Arbeit und Ausbildung im Cechov-Ensemble Bremen. Seit 1999 Regiestudium am Max-Reinhardt-Seminar Wien. Mehrere Inszenierungen u.a. „Disneykiller!“ von Philip Ridley, „Rachearie“ von Lars Noren. Zuletzt Regiearbeit mit Wolf Butter an der „Schönen Helene“ - Operette von Jaques Offenbach/Peter Hacks.

Dr. Peter Heintel

Professur für Philosophie und Gruppendynamik an der Universität Klagenfurt; Vorsitzender der Interuniversitären Kommission des Institutes für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung in Klagenfurt, Wien, Innsbruck, Graz - iff; Tätigkeit als Organisationsberater und Seminarleiter in zahlreichen in- und ausländischen Unternehmen (Bundesverwaltungsakademie Bad Godesberg, Österreichische Bundesverwaltungsakademie, Deutsche Bank, VW, Daimler Chrysler, Chemie Linz AG,...). Mitglied der wissenschaftlichen Fakultät des Hernstein International Management Instituts. Von 1974 bis 1977 Rektor der Universität Klagenfurt.

Ines Honsel

Studium der Afrikanistik und Philosophie an der Universität Wien. 1997 bis 2001 Schauspielstudium am Max-Reinhardt-Seminar Wien u.a. bei Klaus-Maria Brandauer und Sammy Molcho. Mehrere Regieassistenzen, Engagements und Lesungen sowie Trainerin für Körper und Stimme bei Theaterproduktionen.

Dr. Erich Kitzmüller

Ungebundener Sozialwissenschaftler; Honorarprofessor für Wirtschaftsphilosophie am Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung sowie an der Universität Klagenfurt; Autor u.a.: „Entsinnlichte Bereicherung“ und „Gewalteskalationen oder neues Teilen“.

Dr. Dietrich Kropfberger

Professur für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Controlling und Strategische Unternehmensführung an der Universität Klagenfurt; Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Informatik der Universität Klagenfurt. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Sparkassen Forschungsinstitutes Klagenfurt; Vorstandsmitglied der Privatstiftung Kärntner Sparkasse. Managementtrainer und Berater im Bereich der Strategischen Unternehmensführung; Lehrbeauftragter beim MBA Krems.

Dr. Heide Schmidt

Heide Schmidt wurde am 27.11.1948 in Kempten im Allgäu/Bayern geboren. Sie absolvierte die Studien Jus sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Wien. Nach Gerichtspraktikum, Tätigkeit im Bundesministerium für Unterricht und Kunst und in der Volksanwaltschaft war sie zehn Jahre lang Parlamentarierin (4 Jahre FPÖ, 6 Jahre Liberales Forum), davon vier Jahre III. Nationalratspräsidentin und zwei Mal Präsidentschaftskandidatin. Als Mitglied der FPÖ war sie die erste Frau als Generalsekretärin einer Partei, die sie im Februar 1993 u.a. aus Anlass des „Ausländervolksbegehrens“ verließ. Sie gründete das Liberale Forum und war von Februar 1993 bis Februar 2000 dessen Parteisprecherin und damit einzige weibliche Parteivorsitzende Österreichs. Nach ihrem

Rückzug aus der Politik gründete sie das Institut für eine offene Gesellschaft und ist seither dort Vorstandsvorsitzende.

Roger Studer

Geboren am 12.07.1968 in Solothurn/Schweiz. 1993 Schauspieldiplom am Schubert Konservatorium Wien. Mehrere Engagements an diversen deutschsprachigen Bühnen, u.a. am Burgtheater Wien und am Alten Schauspielhaus Stuttgart. Mitbegründer des Tentakel Theaters in der Schweiz. Lebt und arbeitet in Zürich als freier Schauspieler und Produzent von Dokumentar- und Kurzfilmen.

Dr. Gerhard Schwarz

Universitätsdozent für Philosophie (Universität Wien) und Gruppendynamik (Universität Klagenfurt), arbeitet seit Anfang der 60er Jahre in den Gebieten Organisationsentwicklung, Gruppendynamik, Konfliktmanagement, mehrdimensionale Ursachenforschung und an Crosscultural-Projekten. Er ist Berater renommierter Unternehmen. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen fanden besonders seine Bücher „Die heilige Ordnung der Männer“ und „Konfliktmanagement“ große Beachtung.

Dr. Fritz B. Simon

Dr. med., Professur für Führung und Organisation an der Universität Witten/Herdecke; Geschäftsführender Gesellschafter des Managementzentrums Witten (MZW). Psychiater und Psychoanalytiker, systemischer Familientherapeut und Organisationsberater. Mitbegründer und bis 1999 Leiter des Heidelberger Institutes für systemische Forschung; Vizepräsident der European Family Therapy Association (EFTA) und der Deutsch-Chinesischen Akademie für Psychotherapie. Autor von zahlreichen Fachartikeln und 12 Büchern, die in 8 Sprachen übersetzt worden sind.

Konzeption, Moderation, Prozessbegleitung:

Mag. Horst Groß

Geschäftsfeldmanagement Italien der Kärntner Sparkasse AG, Vorsitzender der Geschäftsführung des Österreichischen Forschungsinstitutes für Sparkassenwesen, Präsident des Universitäts.Clubs Klagenfurt, Vorsitzender des Beirates der Universität Klagenfurt; Forschungs-, Trainings- und Beratungstätigkeit mit dem Schwerpunkt prozessorientierte Fachberatung, Projekt- und Prozessmanagement in Kreditinstituten.

Programm

Es handelt sich hierbei um einen vorläufig geplanten zeitlichen Ablauf, der von den entstehenden Prozessen der philosophischen Reflexion und Diskussion beeinflusst und an diese angepasst werden könnte.

Donnerstag, 30. Mai 2002

9.30 - 11.00 Uhr Ankunft der TeilnehmerInnen

Orientierung und persönliche Annäherung.
Begrüßungskaffee und Ausgabe der Tagungsunterlagen.

11.00 - 11.30 Uhr Eröffnung

Horst GROSS: Prolog des Veranstalters zu Thema und Konzept des Symposiums.
Programm, Organisation, Arbeitsformen und inhaltliche Annäherung an das Thema.

11.30 - 12.45 Uhr Erster Monolog

Gerhard SCHWARZ: „Konfliktlösungen in der Geschichte der Menschheit - Haben die Menschen in Konflikten etwas dazugelernt?“

Überraschenderweise fanden die Menschen immer bessere und höher entwickelte Konfliktlösungsinstrumente. Bevorzugten die Steinzeitmenschen noch Flucht oder Vernichtung des Gegners, machte man mit dem Sesshaftwerden und der Erfindung der Sklaverei einen großen Schritt: Konfliktlösung durch Unterordnung. Die Weiterentwicklung in Hierarchie brachte dann ein Rechtssystem, und mit Kompromiss und Konsens gewannen die Konfliktparteien ihre Lösungskompetenz wieder zurück. Leider gibt es immer wieder Rückfälle auf frühere (= primitivere) Lösungsformen.

12.45 - 13.45 Uhr Brunch

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

13.45 - 15.00 Uhr Zweiter Monolog

Heide SCHMIDT: „Der Konflikt in der politischen Kultur“

Politik ist unter anderem die Austragung von Konflikten mit demokratischen Mitteln. Gesellschaftliche Konflikte sind aber nicht automatisch politische Konflikte, genau so wenig wie politische Konflikte nicht immer sachgerechte, sondern rein taktische Ursachen haben. Welche Rolle spielt die Konfliktfähigkeit für Problemlösungen innerhalb einer und zwischen den Parteien, inwieweit ist der Konflikt Instrument der Politik, welchen Einflüssen unterliegt er und welche übt er aus? Welche Wirkung hat die Art der politischen Konfliktregelung auf die/den Einzelnen und die Gesellschaft?

15.00 - 16.00 Uhr Diskurse in den Arbeitsgruppen zu den Monologen 1 und 2

16.00 - 17.00 Uhr Marktplatz der Philosophen - Erster Diskurs

17.00 - 18.15 Uhr Dritter Monolog

Dietrich KROPFBERGER: „Konflikte in der Wirtschaft - Logik der Marktwirtschaft oder der ganz normale Wahnsinn?“

Marktwirtschaft und Wettbewerb sind eigentlich der vorprogrammierte Konflikt: Die kreative Zerstörung des Bestehenden ist der Motor des technischen und wirtschaftlichen Fortschritts. Wettbewerb in seiner ursprünglichen Form, so wie ihn auch die „Gralshüter der Marktwirtschaft“ sehen, bedeutet Nullsummenspiele der Anbieter zu Gunsten der Kunden. Wen wundert es, wenn das Vokabular und die Methoden der Wettbewerbsstrategien auf die Arbeiten von Clausewitz („Vom Kriege“) zurückgehen?! Aber spielen wir wirklich nur Nullsummenspiele?

Und müssen Konflikte aus dem extremen Wettbewerbsdenken auch intern mit denselben Methoden ausgetragen werden? Was passiert mit Unternehmen, deren gesamte Energie in der Lösung interner Konflikte aufgeht? Wie sehen darüber hinaus Konflikte bei Informationsasymmetrien der Partner aus?

Auf diese Fragen sowie die von der Theorie vorgeschlagenen und in der betriebswirtschaftlichen Praxis eingesetzten Lösungsansätze wird in diesem Statement eingegangen.

18.15 - 19.00 Uhr Cocktailstunde

20.30 Uhr Einladung des Universitäts.Clubs

Weindegustation und Degustationsdinner, voraussichtlich mit dem friulanischen Top-Weingut Rocca Bernarda auf dem Castello di Magione (Auszeichnungen für die Weine „Piccolit“ und „Merlot“).

Freitag, 31. Mai 2002

10.00 - 11.15 Uhr Vierter Monolog

Erich KITZMÜLLER: „Geld macht Opfer machen Geld“

Geld soll, so eine gängige Meinung, ein neutraler Vermittler sein.

Doch auf die Hektik der Finanzmärkte wird periodisch mit ängstlicher Unruhe und gieriger Aktivität geantwortet.

Was hat Geld mit Gewalt zu tun? Mit Zerstörungen und Elend, die unsere Bereicherungswirtschaft begleiten? Massive, aber umgedeutete Opferungen, funktionieren im Zentrum des gegenwärtigen Wirtschaftens: Diese Behauptung soll im Referat erläutert werden.

11.15 -11.30 Uhr Pause

**11.30 - 12.30 Uhr Diskurse in den Arbeitsgruppen
zu den Monologen 3 und 4**

12.30 - 14.00 Uhr Brunch
Catering vom Haubenrestaurant Campiello

14.00 - 15.00 Uhr Marktplatz der Philosophen - Zweiter Diskurs

15.00 -15.15 Uhr Pause

15.15 - 16.30 Uhr Fünfter Monolog

Peter HEINTEL: „Die Macht der Konflikte - Konflikte der Macht“

Wenn der Befund richtig ist, dass Konflikte notwendig und unvermeidbar sind, haben sie eine bedeutende Macht über uns. Einmal, weil sie nicht zu verhindern sind, zum anderen, weil sie zumeist emotionell negativ besetzt werden. Letzteres löst Verhaltensmuster aus, die uns unmittelbar „passieren“, oft ohne Kontrolle und Distanz durch Nachdenken.

Eben diese Sachlage ist ausnützlich. Macht will sich im Allgemeinen erhalten. Es soll darüber nachgedacht werden, in welcher Form ihr Konflikte dienlich sein können.

16.30 - 16.45 Uhr Pause

16.45 - 18.00 Uhr Kunststücke - „Spaß am Streiten“

Ines HONSEL, Ole Georg GRAF, Roger STUDER

Die meisten unserer Konflikte sind Alltag („Warum hast du schon wieder ein weiches Ei gekocht? Du weißt doch genau, dass ich weiche Eier nicht mag!“) und dienen dazu, uns und unseren Lebensstil zu definieren. Dieser Teil unseres Lebens, der einen so großen Bereich unseres Alltags ausmacht, ist in unserer Kultur negativ besetzt. - Das Beobachten von Konflikten in verschiedenen Situationen (mit dem Partner, den Vorgesetzten, usw.) aus der Sicht eines neutralen Zusehers eröffnet uns die Möglichkeit Konflikte zu sehen, zu erkennen und anzunehmen. Improvisierte und vorgegebene Szenen aus der Literatur und dem Leben, bei dem das Publikum mit Regie führen kann, um über erkennbare eigene Verhaltensweisen zu lachen und diese zu verändern ...

18.00 - 19.00 Uhr Cocktailstunde

20.30 Uhr Es gibt kein offizielles Abendprogramm, aber eine Empfehlung:

Ein Degustationsdinner im Hauben-Restaurant Campiello (separate Anmeldung am Vortag). Weitere kulinarische Alternativen zur individuellen Abendgestaltung werden vor Ort angeboten.

Samstag, 1. Juni 2002

09.30 - 10.45 Uhr Sechster Monolog

Fritz B. SIMON: „Konflikte als Systeme“

Aus einer systemtheoretischen Perspektive lassen sich Konflikte als Systeme verstehen, die einer spezifischen Logik und Dynamik folgen, unabhängig von den Inhalten, um die es jeweils geht. Stets bilden sich Einheiten, die sich gegenseitig verneinen. Aus dieser Grundkonstellation ergibt sich eine beschränkte Zahl von Entwicklungs- und Chronifizierungsmöglichkeiten, die sich in Konflikten zwischen Individuen, Organisationen oder anderen sozialen Einheiten, wie auch intrapsychisch beschreiben lassen. Und es ergibt sich eine begrenzte Zahl von Konstellationen, Koalitionen, Mustern der Konfliktdynamik und Möglichkeiten der Konfliktlösung - wiederum unabhängig vom Inhalt des jeweiligen Konfliktes.

10.45 – 11.30 Uhr Diskurse in den Arbeitsgruppen
zu den Monologen 5 und 6

11.30 – 12.30 Uhr Marktplatz der Philosophen - Dritter Diskurs

12.30 - 13.00 Uhr Komprimierte Anleitung zur Konfliktbearbeitung

Zusammenfassung der philosophischen Diskurse und Abschluss-statements der ReferentInnen. Bemerkungen zu den Prozessen der gemeinsamen Reflexion sowie praktische Konsequenzen zur Konfliktbewältigung.

13.00 Uhr Brunch

zum Ausklingen und Abschalten ...

Methodik

Arbeitshypothese für das Symposium

Philosophie als Prozess der (kollektiven) Selbstreflexion wird für die Praxis des Managements, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-) Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die TeilnehmerInnen aufgefordert, ihren persönlichen Standpunkt und ihre konkreten Fragestellungen zum Thema des Symposiums einzubringen, ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen und angebotene Lösungsvorschläge zu überprüfen.

Arbeitsweise

Unterstützt durch namhafte ExpertInnen und mit Hilfe der dialektischen Methode wird - im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge - ein offener Gedankenaustausch initiiert. Mit Hilfe eines „philosophischen Planspiels“ werden Räume arrangiert und Prozesse organisiert, in denen man sich zu gewohnten, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt. Es werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs- und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu kommen.

Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach daher auch abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozess des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen in Beziehung setzen. So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur Resultat der theoretischen Analyse (d.h. der Sache selbst), sondern erlangen auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz - auch wenn sie in sich widersprüchlich bleiben.

Methoden

Monologe; schriftliche Unterlagen; philosophische Dialoge; dialektische Diskurse am Marktplatz der Philosophen; Diskussionen in Arbeitsgruppen; künstlerische Interventionen sowie gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten.

TeilnehmerInnen

Manager aus Finanzwirtschaft, Industrie, Verwaltung und Non-Profit-Organisationen; Unternehmer; Geschäftsführer; Vorstandsmitglieder; leitende Führungskräfte und Funktionäre; Unternehmens-, Organisations- und Finanzberater.

P.S. Warnung des Universitäts.Clubs:

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung könnte Ihre Perspektive verändern!

Hinweise

Veranstalter

Universitäts.Club Klagenfurt
Verein für Absolventen und Freunde der Universität Klagenfurt

Organisation

Mag. Horst Groß, Univ.-Doz. Dr. Larissa Krainer
Mag. Marion Lederer, Dr. Rosemarie Lederer
Dr. Kurt Schöffmann, Dr. Urban Sussitz

Tagungsbüro

Universitäts.Club Klagenfurt • c/o Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65-67 • A-9020 Klagenfurt
Tel: 0463/2700-8715 • Fax: 0463/2700-8719
Internationale Vorwahl: 0043
E-Mail: uniclub@uni-klu.ac.at
Telefon-Hotline: Mag. Horst Groß, 0664-81 82 026
Dr. Larissa Krainer, 0463/2700-6123

Tagungsort

Abbazia di Rosazzo, 33044 Manzano/Friaul, Italien
Das Kloster, Weingut und Tagungszentrum Abbazia di Rosazzo befindet sich im Collio-Gebiet Friauls, einem der besten Weinbaugebiete Italiens, ca. 20 km von Udine entfernt.

Anmeldung und Tagungsgebühr

Ihre Anmeldung übermitteln Sie bitte mit der beigelegten Anmeldekarte schriftlich oder per Fax an unser Tagungsbüro.

Die Anmeldung wird erst mit der Einzahlung der Tagungsgebühr verbindlich.

Maximale Teilnehmerzahl: **70 TeilnehmerInnen**

Nach Einzahlung der Tagungsgebühr erhalten Sie eine Zahlungsbestätigung sowie weitere Informationen.

Frühbucherbonus

Bei Anmeldung und Einzahlung der Tagungsgebühr

bis zum 31. März 2002: **900 EUR + 20% MWSt.**

Bei Anmeldung bzw. Einzahlung

nach dem 31. März 2002: **1.100 EUR + 20% MWSt.**

Dieser Betrag beinhaltet die Kosten für die Seminarunterlagen, Pausengetränke und Cocktailstunden sowie eine exklusive Weingustation inkl. Abendessen.

Die Mittagessen werden als Brunch auf der Abbazia organisiert und gesondert verrechnet.

Die Kosten dafür: **70 EUR**

Einzahlung/Bankverbindung

Kärntner Sparkasse AG, Kontonummer: 0000-130526, BLZ: 20706 Bankspesen gehen zu Lasten der Einzahler.

Zimmerreservierung

Bitte buchen Sie eigenständig ein Hotel Ihrer Wahl.

- Hotel Campiello, Via Nazionale 40
I-33048 San Giovanni al Natisone/Udine
Tel: 0039/0432-757 910, Fax: 0039/0432-757 426
- Hotel Natisone, Via Natisone 85
I-33044 Manzano/Udine
Tel: 0039/0432-750 328, Fax: 0039/0432-740 113
- Albergo Ristorante Felcaro, Via San Giovanni 45
I-34071 Cormons/Gorizia
Tel: 0039/0481-602 14, Fax: 0039/0481-630 255

Anmeldungsrücktritt

Bitte schriftlich. Bei Stornierung bis zum 30. April 2002 werden 25 % Stornokosten verrechnet, ab dem 30. April 2002 beträgt die Stornogebühr 50 %. Wir bitten um Verständnis.

Es kann jedoch auch eine von Ihnen genannte Ersatzperson teilnehmen.

Anreise

- Anfahrt mit dem PKW
Autobahnabfahrt Udine Süd, danach Schnellstraße Richtung Manzano/Görz (Straße ss56) und weiter nach San Giovanni al Natisone (siehe Skizze). Nach Manzano ist die Anfahrt auf die Abbazia di Rosazzo beschildert.
- Flug
Flughafen Triest (Ronco dai Legionari), von dort ca. 15 km mit dem Taxi.
- Bahn
Von Udine mit dem Regionalzug nach Manzano/San Giovanni al Natisone.



Anmeldung bitte

- per Fax.....0463/2700-8719
- per E-Mail..... uniclub@uni-klu.ac.at
- per Post.....Universitäts.Club Klagenfurt
c/o Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65 - 67
A-9020 Klagenfurt

Die Macht der Konflikte

Ursachen und Lösungen von Konflikten zwischen Individuen, Gruppen und Organisationen

30. Mai - 1. Juni 2002

Abbazia di Rosazzo Friaul / Italien